

BACHELOR WELCOME!

Erklärung führender deutscher Unternehmen zur Umstellung auf Bachelor- und Master-Abschlüsse in Deutschland

Seit langer Zeit fordern die Unternehmen in Deutschland eine Reform der Hochschulausbildung mit mehr Praxisnähe, kürzeren Studienzeiten, größeren internationalen Anteilen und einer besseren internationalen Vergleichbarkeit. Die Umstellung auf die Abschlüsse Bachelor und Master bietet die Chance, dies umfassend zu erreichen, ohne den Anspruch auf hohe fachliche Qualität aufzugeben. Wir unterstützen daher die konsequente Umstellung auf die neuen Abschlüsse.

Es ist uns bewusst, dass der Erfolg der neuen Studienstruktur nicht nur von der Qualität der Angebote, sondern auch von unseren Nachfrageentscheidungen abhängt.

Unsere Zusagen

Wir ergreifen konkrete Maßnahmen, um die durch den Bologna-Prozess unumkehrbare Strukturreform auch seitens der Wirtschaft zum Erfolg zu bringen.

- Bachelor-Absolventen erhalten attraktive Einstiegschancen. Wir sind überzeugt, dass innerhalb entsprechend konzipierter Studiengänge eine Qualifizierung erreicht werden kann, die es den Absolventen ermöglicht, bei entsprechender Leistung und geeignetem Persönlichkeitsprofil, verantwortliche Tätigkeiten zu übernehmen.
- Wir eröffnen, unterstützt durch betriebliche und externe Weiterbildung, Entwicklungsmöglichkeiten in Fach- und Führungsfunktionen.
- Wir nutzen die Bachelor- und Masterangebote zur berufsintegrierten Weiterqualifizierung und fördern das eigenverantwortliche lebenslange Lernen unserer Mitarbeiter.
- Das Diploma Supplement gehört für uns zum Instrumentarium im Bewerbungsverfahren. Wir schätzen die Transparenz, die auf diesem Wege erreicht wird.
- Wir wirken bei der Etablierung besonders vorbildlicher Bachelor- und Masterprogramme mit und kooperieren aktiv mit den Hochschulen.
- Wir werben aktiv dafür, dass in Deutschland die Zukunft der akademischen Ausbildung den Bachelor- und Masterabsolventen gehört.

Unsere Forderungen

Unsere Zusagen an Absolventen und Hochschulen verbinden wir mit wesentlichen Forderungen an Inhalt, Struktur, Qualität und Vergleichbarkeit der zukünftigen Studiengänge und Abschlüsse. Wir legen diese Anforderungen offen, damit sich Politik, Hochschulen und Absolventen daran orientieren können:

- Bachelor-Absolventen müssen das Kernwissen ihrer Disziplin beherrschen und darüber hinaus über wichtige methodische und soziale Schlüsselkompetenzen verfügen. Der Bachelor wird sich auf diese Weise als berufsbefähigender Regelabschluss etablieren. Dass einige Berufe Anforderungen stellen, die ein Master-Studium erforderlich machen, ändert an diesem Grundsatz nichts.
- Das Master-Studium darf nicht durch politisch festgelegte Übergangsquoten begrenzt werden. Über den Zugang entscheidet die Qualifikation der Bewerber, die von den Hochschulen in Auswahlverfahren überprüft wird.

- Es müssen sich Studienangebote entwickeln, die auch nach einer mehrjährigen Berufstätigkeit aufgenommen und berufsbegleitend absolviert werden können.
- Bachelor- und Master-Studiengänge werden die traditionellen Studiengänge nicht nur hinsichtlich der Strukturen, sondern auch hinsichtlich der Studieninhalte erneuern und weiterentwickeln. Hochschulen und Unternehmen werden dabei intensiv zusammen arbeiten. Eine Politik der Umkettierung alter Studiengänge darf sich nicht durchsetzen.
- Die Hochschulen müssen Spielräume zur zeitlichen und inhaltlichen Ausgestaltung der Studiengänge und der Integration von Praxisphasen entsprechend dem jeweiligen Hochschulprofil erhalten und nutzen, um sich im Wettbewerb zu positionieren und erfolgreich zu bestehen.
- Unabhängig von der Art der Hochschule muss der Praxisbezug und der internationale Bezug in allen Studienphasen der gestuften Studienstruktur gewährleistet sein. Aufgrund der Internationalisierung der Arbeitsmärkte muss dies unverzichtbarer Bestandteil der Ausbildung sein.
- Die Qualität der Studienangebote ist über verschiedene Instrumente zu sichern. Das Zusammenspiel von Akkreditierung, Evaluation und Rankings wird einen Kompass für die Unternehmen und Studieninteressierten in der europäischen Hochschullandschaft darstellen. Das System der Akkreditierung und der Evaluierung muss sich dabei unter Einbindung von Unternehmensvertretern weiterentwickeln. Für die Akkreditierung der Studiengänge wird ihr Berufsbezug eine wichtige Rolle spielen.
- Die flächendeckende Einführung eines Leistungspunktsystems (ECTS) auf Basis von modularisierten Studienangeboten wird die Mobilität der Studenten fördern; das Diploma Supplement wird die Transparenz der Studienanforderungen und -inhalte deutlich erhöhen.
- Nachdem sich Berufsakademien in vielen Bundesländern als wichtiger Bestandteil der wissenschaftlichen Ausbildung etabliert haben, müssen sich diese in ähnlicher Weise den hier formulierten Maßstäben stellen.

Die erfolgreiche Einführung der neuen Studiengänge hängt unmittelbar von der Qualität der Informationspolitik und dem Schaffen von Verständnis bei den zukünftigen „Kunden“ (Abiturienten, Eltern, private und öffentliche Arbeitgeber) ab. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Berlin, 7. Juni 2004

Erst-Unterzeichner:

Dr. Norbert Benschel

Mitglied des Vorstandes Deutsche Bahn AG, Berlin

Günter Biereye

Head of Management Development, Leiter der MAN-Akademie, München

Peter Fendel

Leiter Personal, ALTANA AG, Bad Homburg v. d. H.

Jürgen Göttler

Personaldirektor, Voith AG, Heidenheim

Dr. Detlef Hunsdiek

Mitglied des Vorstandes, Bertelsmann AG, Gütersloh

Helmut Illig

Leiter Personal- und Sozialwesen, Allgaier Werke GmbH, Udingen

Heinz Laber

Human Resources Management, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München

Wolf-Rainer Lowack

Leiter Personalbeschaffung und -entwicklung, BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Wulf Meier

Mitglied des Vorstandes, Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München
und Mitglied des Vorstandes, Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main

Dr. e. h. Achim Middelschulte

Mitglied des Vorstandes, Ruhrgas AG, Essen

Dr. Arend Oetker

Geschäftsführender Gesellschafter, Arend Oetker Holding GmbH & Co. KG, Berlin

Rolf Praml

Leiter Telekom Business Academy, Deutsche Telekom AG, Bonn

Thomas Sattelberger

Mitglied des Vorstandes, Continental Aktiengesellschaft, Hannover

Dr. Gerd Simsch

Leiter Zentralbereich, Bilfinger Berger AG, Mannheim

Christoph Zeckra

Leiter Personalentwicklung und Führungskräftebildung, BMW AG, München

Online-Unterzeichner (Stand: 13. August 2004):**Roland Reich**

Personalleiter Deutschland, Lucent Technologies Network Systems GmbH, Nürnberg

Peter Tschirner

Geschäftsbereichsleiter Personal & Soziales, Sennheiser electronic GmbH & Co KG

Dr. Hans-Hermann Dietrich

Geschäftsführer, Agilent Technologies Deutschland GmbH

Günther Fleig

Mitglied des Vorstandes, DaimlerChrysler AG, Stuttgart

Walter Conrads

Sprecher der Geschäftsführung, Philips GmbH

Bernd Lang

Leiter Human Resources, Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg

Prof. Dr .Dr. h.c. Walther Ch. Zimmerli
Präsident Volkswagen AutoUni, Volkswagen AG, Wolfsburg

Dipl.-Ing. Rüdiger Theis
Geschäftsführender Gesellschafter, Wiesemann & Theis GmbH, Wuppertal

Dr. rer.pol. h.c. Dr.techn. h.c. Jürgen Radomski
Mitglied des Vorstands (Personalvorstand), Siemens AG, München

Stefan H. Lauer
Mitglied des Vorstands, Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt

Dr. Manfred Krüper
Mitglied des Vorstandes, E.ON AG, Düsseldorf

Dr. Juliane Wiemerslage
Geschäftsführerin, IBM Deutschland GmbH, Stuttgart

Prof. Dr. Claus E. Heinrich
Mitglied des Vorstandes, SAP AG, Walldorf

Dr. Hermann Borghorst
Mitglied des Vorstandes, Vattenfall Europe Mining & Generation

Zygmunt Mierdorf
Mitglied des Vorstandes, METRO Group, Düsseldorf

Peter J. Fischl
Mitglied des Vorstandes, Infineon Technologies AG, München

Dr. Detlef Schneidawind
Mitglied des Vorstandes, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. Martin Möhrle
Chief Learning Officer, Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M.

Jan Zilius
Mitglied des Vorstandes, RWE AG, Essen

Dr. Peter Engelen
Mitglied des Vorstandes, TUI AG, Hannover

Gerhard Menzel M.A.
Leiter Geschäftsbereich Personal und Recht, Axel Springer AG, Berlin